

Logistik News

Z E I T U N G

Informationen für Kunden, Interessierte und Freunde des Hauses · Jahrgang 11 · Ausgabe 21 · 1. Halbjahr 2016



Editorial



Liebe Leserin, lieber Leser,

Spedition versus Paketdienst – viele kleine Sprinter oder ein großer Lkw? Was ist besser für den Kunden, die Umwelt, den Verkehr? Das ist ein Thema, was uns derzeit beschäftigt. Schnell mal etwas im Internet bestellt, und am nächsten Tag steht schon der kleine Sprinter vor der Tür. Doch wenn Sie mehrere Bestellungen bei diversen Anbietern gleichzeitig aufgeben, dürfen Sie mehrmals am Tag von unterschiedlichen oder sogar dem gleichen Boten eine Lieferung in Empfang nehmen. Kann man das nicht bündeln?

Jetzt stellen Sie sich das Ganze für die Belieferung von Geschäften in der Innenstadt vor: enge Straßen, Fußgängerzonen mit eingeschränkten Lieferzeiten. Sind hier fünf Sprinter wirklich besser als ein Lkw?

Immer mehr Citylogistiker setzen auf nächtliche Belieferung von Geschäften und weniger Belastung für Anlieger und Verkehr. Das ist die Theorie. Doch in der Praxis sieht das bislang noch ganz anders aus. Händler, die sich zusammmentun und ihre Ware von einem Anbieter liefern lassen, das muss die Zukunft sein. Die Auswertung von Kundendaten, Warenströmen etc. ermöglicht es doch schon heute, effizient zu planen. Wir arbeiten daran, machen uns Gedanken, sprechen mit der Politik und wollen auch bei der Citylogistik mitwirken. Damit Innenstädte in Zukunft sinnvoll beliefert werden können.

Woran wir noch gerade arbeiten, für wen, mit wem und warum, lesen Sie in dieser Ausgabe. Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen. Unter redaktion@ebeling-logistik.de können Sie uns gern schreiben, was Sie aktuell beschäftigt!

Ihre Ebeling Logistik



Georg Ebeling

Stefan Gulbins

Grenzen in Europa: Wird das noch schlimmer?

Was ist bloß aus unserem Europa geworden? Offene Grenzen gibt es nur noch in der Theorie, Papiere werden plötzlich nicht mehr anerkannt und in einigen Ländern herrscht der totale Bürokratie-Wahnsinn.

Drei Tage warten an der Grenze

Der anhaltende Flüchtlingsstrom hat letztendlich dafür gesorgt, dass auch wir als Logistikunternehmen plötzlich vor völlig neuen Herausforderungen stehen. Verschärfte Grenzkontrollen werden wieder eingeführt und lange Staus sind die Folge. Unser Rekord liegt bei drei Tagen Stau vor der griechisch-bulgarischen Grenze mit einer 20 km langen Lkw-Schlange. Aber auch zwischen Österreich und Deutschland wird wieder stärker kontrolliert. Da kann

es auch Privatpersonen passieren, dass sie mal eben 1,5 Stunden warten müssen.

Wenn wir nach England fahren, müssen wir des Öfteren kurzfristig die Route ändern. Je nach Wartezeit starten wir von Calais oder Dunkerque (Dünkirchen) nach Dover. Mit einer längeren Transportdauer müssen wir hier immer rechnen, denn auf die Fähre können wir bei der Überquerung des Ärmelkanals schlecht verzichten.

Rauhe Sitten in Ungarn

Oder nehmen wir das Beispiel Ungarn. Im Januar wurden wir von der Polizei kontrolliert. Wir sollten einen Nachweis erbringen, dass wir für eine Fahrt im Herbst 2015 auch die entsprechende Maut bezahlt hatten. „Kein Problem“, dachte der Fahrer, alles wurde seinerzeit ordnungsgemäß online abgewickelt und mit Karte bezahlt. Die Kartenabrechnung, aus der die Transaktionsdaten klar hervorgehen, wurde per E-Mail zugesandt und vorgelegt. Doch die Polizei wollte den im Online-Verfahren ausgedruckten Original-Beleg sehen. Jetzt versuchen Sie mal, einem ungarischen Polizisten klarzumachen, dass es aufgrund des digitalen Zahlungsverkehrs keine „Original-Belege“ mehr gibt.

Alles richtig - trotzdem Strafe

Die Folge: 600 Euro Strafe, Stilllegung des Lkw auf einem unbewachten Parkplatz inkl. Entfernung der Nummernschilder und Wegnahme des Schlüssels, bis die Strafe bezahlt

Fortsetzung auf Seite 2

Aus dem Inhalt

- Gemeinsam wachsenSeite 2
- Verkehrsmanagement:
- Verkehr ist planbar
- Tunnel-Geschichten.....Seite 2
- Jeder Zentimeter zählt.....Seite 3
- Druckfarbe unterwegs.....Seite 3
- Aviation News.....Seite 4
- Austausch belebt.....Seite 4

Fortsetzung von Seite 1

war. Immerhin sollte das Bargeld, was wir zu dem Zeitpunkt sogar noch bezahlt hätten, in einen Automaten eingezahlt werden, es hätte also auch so etwas wie eine Quittung gegeben. Als jedoch der Name des Polizisten schriftlich festgehalten werden sollte, gab es noch einmal richtig Ärger: Mit Blaulicht, Polizeiwache und allem Drum und Dran. Fazit: Wir konnten irgendwann die Fahrt zwar fortsetzen, haben inzwischen aber mehrere Bußgeld-Aufforderungen aus Ungarn bekommen, die wir alle nicht bezahlen werden, denn wir haben die Maut immer ordnungsgemäß beglichen.

Zurück in die Vergangenheit?

Über solche Fälle konnten wir in der Vergangenheit immer mal wieder berichten, doch das, was wir derzeit erleben, erinnert uns an die Zeit lange vor dem geeinten Europa. Wie können wir das wieder ändern? Die Politik zuckt mit den Schultern, der Botschafter ist ratlos. Also fahren wir einfach weiter. Bis uns der nächste Polizist anhält...

Gemeinsam mit Kienast wachsen

Die Erfolgsstory unseres Kunden Kienast geht weiter. Jetzt ist es der Unternehmensgruppe, die zu den größten und erfolgreichsten Schuhfilialisten Deutschlands gehört, gelungen, die besonders profitablen 52 deutschen Shoe4You-Filialen zu übernehmen. Das bedeutet für Kienast mehr Synergien im Einkauf und beste Chancen auf weiteres Wachstum.



Für Ebeling heißt das: Wir verdichten unser Logistiknetz, kaufen neue Lkw, stellen zusätzliche Mitarbeiter ein und schaffen noch mehr Hallenkapazität für Kienast, um das größere Warenvolumen gewohnt zuverlässig lagern und kommissionieren zu können. Eine Herausforderung, die wir gerne annehmen!

Mit mehr als 370 Filialen, 7 Millionen Paar verkauften Schuhen jährlich und 180 Millionen Euro Jahresumsatz hat sich Kienast in seiner über 60-jährigen Erfolgsgeschichte einen Namen in der Schuhbranche gemacht. Zur Unternehmensgruppe gehören – neben Shoe4You – die Markenwelten street shoes, die ABC Schuh-Center, die K+K Schuh-Center und CLAUDIO Schuhe.

Verkehr ist planbar



Unsere Fahrer kennen die Staus, wir wissen – fast immer – von jeder Vollsperrung und sind sofort gewarnt, wenn ein Geisterfahrer unterwegs ist. Doch wer sorgt eigentlich dafür, dass wir so gut informiert sind und mit aktuellsten Daten arbeiten können? Dass wir vorausschauend planen und auch genau wissen, welche Umleitungsstrecken möglicherweise schon überlastet sind?

Ein Besuch in der Verkehrsmanagementzentrale Niedersachsen/Region Hannover (VMZ) hat uns gezeigt, wie viele Menschen jeden Tag hinter Dutzenden von Bildschirmen sitzen, um für mehr Sicherheit und Planbarkeit im Straßenverkehr zu sorgen.

Ob Verkehrswarndienste, die Steuerung von Streckenbeeinflussungsanlagen auf den Autobahnen oder dynamischen Wegweisern mit Stauinfos, Verkehrsmanagement bei Messen und Großveranstaltungen, Einsatz mobiler Anzeigesysteme, Überwachung und Schaltungen von Parkleitsystemen oder auch Ampeln – das alles liegt in den Händen der VMZ. Und diese Informationen sind für uns bares Geld

wert. Denn wenn wir wissen, wo was los ist, können wir Engpässe umfahren. Diese Informationen, die jahrelange Erfahrung unserer Fahrer und die Profis in unserer eigenen Leitzentrale sorgen dafür, dass wir eben nicht im Stau stehen wie alle anderen. Dass wir von vorne herein mehr Zeit auf bestimmten Strecken einplanen können, rechtzeitig losfahren und lieber zu früh da sind, als zu spät zu kommen. Klar, auch die Planung nimmt viel Zeit in Anspruch, aber es lohnt sich in jedem Fall, den Verkehr für uns vorhersehbar zu machen.



Tunnel-Geschichten

Auch darüber kann die VMZ traurige Geschichten schreiben. Denn es ist kaum zu glauben, was sich in Tunneln alles abspielt. Autofahrer, die im Tunnel kurz austreten müssen, sind dabei das geringste Übel.

Es hat auch schon Leute gegeben, die hier ihr Zelt aufgeschlagen haben. Oder Motorradfahrer, die sich bei Regen unterstellen. Oder auch Lkw-Fahrer, die lieber im Trockenen ihre Reifen wechseln. Auch ausgesetzte Tiere sind keine Seltenheit im Tunnel. Spannend wird

es, wenn die Höhenkontrolle ausgelöst wird. Das ist unseren Fahrern auch schon passiert. Oft haben sie es gar nicht gemerkt, dass sie es selber waren, die die Höhenkontrolle ausgelöst haben, und sind einfach weiter gefahren.

Ein Tunnel ist normalerweise auf eine Höhe von 4,40 m ausgelegt, die zulässige Höhe für Lkw beträgt 4 m. Es kann aber auch mal vorkommen, dass die Höhe um wenige Zentimeter überschritten wird. Und das kann teuer werden.

Jeder Zentimeter zählt

Wenn wir schon beim Thema sind: Ja, es kommt doch auf die Länge an. Und auf die Höhe und die Breite. Jeder Zentimeter zählt, wenn es um die Beladung der Lkw geht. Da ist exaktes Messen angesagt, auch von Kundenseite.



Denn ist die Kiste zu lang, passt sie nicht mehr auf die Ladefläche oder die Tür geht nicht mehr zu. Ist sie zu hoch, löst sie garantiert die Höhenmesser aus. Und ist sie zu breit, dann darf sie vielleicht gar nicht mehr transportiert werden. Denn auch bei überbreiten Transporten ist bei 3,50 m Schluss. Und nicht bei 3,51 m.

Machen Sie doch mal den Test: Geben Sie Ihren Kollegen/innen die Aufgabe, etwas ganz genau auszumessen. Sie werden erstaunt sein, wie viele unterschiedliche Ergebnisse Sie bekommen. So geht uns das im Alltag auch. Natürlich kann man sich auf DIN-Normen verlassen. Eigentlich. Aber wenn noch eine Ummantelung dazu kommt, ein zusätzlicher Schutz oder eine Verstärkung, nutzen einem diese Daten nichts. Also – lieber noch mal nachmessen, dann klappt das auch mit dem Transport!

Druckbetankung mal anders: Spezial-Tanker für Druckfarbe

Wenn Sie heute schon eine Tageszeitung in den Händen gehalten haben, kann es sein, dass wir auch damit etwas zu tun hatten. Denn wir transportieren Druckfarbe. Im Auftrag der **hubergroup**, die mit mehr als 3.500 Mitarbeitern weltweit über 340.000 Tonnen Druckfarbe jährlich produziert, beliefern wir zahlreiche Verlage in ganz Deutschland, England und Irland.

Die **hubergroup** ist einer der weltweit führenden Spezialisten für Druckfarben, Lacke und Druckhilfsmittel, mit derzeit 40 Unternehmen und 130 Standorten. Das erfolgreiche Familienunternehmen verfügt über 250 Jahre Erfahrung in der Druckfarbenbranche und fertigt mit dem Anspruch der Qualitätsführerschaft Produkte für den Verpackungsdruck, Zeitungsdruck und für Akzidenzen.

Doch der Auftrag ist nicht einfach nur ein Transport: Wir haben Tanklastzüge umgebaut, heizen Pumpen und Anschlüsse, damit sie auch bei Minusgraden nicht zufrieren und sind auch für die fachgerechte Entladung zuständig.

Zwei Tanklastzüge, sogenannte Schwarzbrücken und ein Liquidtainer, der vom Aussehen her einer grünen Fischdose auf Rädern gleicht, sind jeden Tag in Sachen Zeitungsdruck unterwegs. Dabei wurden fünf Ebeling-Fahrer speziell geschult, um im Namen der **hubergroup** zuverlässig abzuliefern.

„Die Zusammenarbeit mit Ebeling verläuft seit Jahren reibungslos: Schon seit 2008 nutzen wir für die Lagerung von Farbpigmenten den Logistikpark in der Wedemark und lassen just-in-time zu unserem Produktionswerk nach Celle liefern“, berichtet Regina Wiedemann, Leiterin Transport- und Zollmanagement der **hubergroup** Deutschland GmbH, „da war es für uns selbstverständlich, auch im Bereich der

europaweiten Belieferung unserer Kunden auf Ebeling zu setzen.“



Tankanhänger für die speziellen Anforderungen der Druckfarbe

Besonders zufrieden ist Regina Wiedemann mit der Qualifikation der Fahrer, die schließlich das Aushängeschild der **hubergroup** bei der Anlieferung der Druckfarbe sind und die sie als besonders zuverlässig, gut ausgebildet und freundlich lobt: „Gerade die Belieferung der Verlage in Großbritannien und Irland ist eine besondere Herausforderung. Eine einheitliche Norm für Anschlüsse gibt es hier nicht. Somit hat jeder Fahrer eine ganze Palette Ventile dabei, um bei jedem Kunden die Tanks lückenlos verbinden und die Druckfarbe abpumpen zu können.“

Mit Unterstützung der Ebeling-Fahrer hat die **hubergroup** für jeden Kunden ein Handbuch angelegt, in dem alles, was man für die Anlieferung der Farbe bei jedem Verlag wissen muss, festgehalten und regelmäßig aktualisiert wird.

Team Inside

Fit für die Ebeling-IT

Seit 1998 ist Rudhard Battermann bei Ebeling beschäftigt. Sein Job: IT-Koordinator. Er sorgt dafür, dass alles läuft. Vom Fleetboard im Lkw bis zur Telefonanlage, von 70 PC-Arbeitsplätzen bis hin zum Server. Arbeiten kann er dann am besten, wenn keiner mehr im Büro ist. Deshalb hat er auch andere Arbeitszeiten und tagsüber mehr Zeit für sein Hobby – das Radfahren.

Seit über 40 Jahren ist der 56-Jährige jetzt auf zwei Rädern unterwegs und bringt dabei jedes Jahr rund 15.000 km auf den Tacho. Ein stolze Leistung, die manch einer nicht mal mit dem Privatwagen fährt. 2015 startete er beim Jedermann-Rennen des Amstel Gold Race im niederländischen Valkenburg und schaffte die 258 km in 9 Stunden. Respekt! Außerdem reiste er nach Alpe d'Huez und fuhr zum wohl berühmtesten Etappenziel der Tour de France. Begleitet wird Rudhard Battermann von seiner Frau und seinem Sohn, die für Essen, Getränke und Ersatzräder sorgen.

Im Winter bereitet er sich für die Sommertouren vor und trainiert dabei regelmäßig mit der Ebeling-Laufgruppe in der Mittagspause.



Rudhard Battermann

Aviation News

Luftfahrtgeschichte unter Plane: Elly Beinhorns Maschine

Sie war ihrer Zeit voraus, hat zwei Weltkriege überstanden und ist 1932 als erste Frau alleine um die Welt geflogen. Das hat sie zum Star gemacht. Elly Beinhorn. Eine Frau, die Geschichte geschrieben und Geschichte erlebt hat. Die 100 Jahre alt geworden ist und ein wirklich Aufsehen erregendes Leben geführt hat. Doch was hat Ebeling damit zu tun?

Von Januar bis 15. Mai 2016 zeigt das Luftfahrtmuseum in Laatzen eine Sonderausstellung über die Luftfahrtpionierin aus Hannover. Mit gerade einmal 25 Jahren flog sie mit

einer einmotorigen Maschine, einer Klemm Kl 26 D um die Welt und stellte vor allem mit der von ihr auf den Namen „Taifun“ getauften Messerschmitt Bf 108 zahlreiche weitere Re-



korde auf. Und genau so eine Maschine war Teil der Ausstellung. Als Leihgabe der Deutschen Lufthansa Berlin-Stiftung musste die Maschine natürlich nach Laatzen kommen. Aber nicht durch die Luft, sondern auf der Straße. Da Ebeling sich mit dem Transport von Triebwerken und Hubschraubern bereits einen Namen gemacht hat, lag es nahe, unser Unternehmen mit dem Transport dieser geschichtsträchtigen Maschine zu beauftragen. Kurzerhand wurden die Flügel abmontiert, und das Flugzeug wurde sicher zur Ausstellung transportiert.



Breiter geht es kaum

Beachtliche 4,35 Meter misst die Breite des Cockpits, das Ebeling Logistik im Januar im Auftrag der European Air Transport Leipzig GmbH aus dem französischen Ort Azereix bis nach Sachsen transportierte.

Das Tochterunternehmen der Deutschen Post AG erwarb das ausgediente Flugzeugteil von der Tarmac Aerosave SAS, einem Verwerter ausgedienter Flugzeugteile, und will es in Zukunft bei der Ausbildung von Piloten an seinem Standort am Flughafen Leipzig/Halle einsetzen. Der reibungslose Überbreite-Transport aus der Stadt am Fuße der Pyrenäen bis zum Zielort dauerte insgesamt nur fünf Tage.



Impressum

Verantwortlich für den Inhalt:
Georg Ebeling Spedition GmbH
An der Autobahn 9-11
D-30900 Wedemark

E-Mail der Redaktion:
redaktion@ebeling-logistik.de

Texte: Ulrich Eggert GWK mbH

Fotos: Ebeling, VMZ, Telke Nieter,
brockamp.com, Fotolia

Gestaltung: brockamp.com

Austausch belebt!

Das digitale Zeitalter ist geprägt von Online-Konferenzen, sozialen Netzwerken und Geschäftspartnern, denen man auch nach langen Jahren der Zusammenarbeit bisher „live“ nie begegnet ist. Schade eigentlich. Denn dass der persönliche Austausch belebende Wirkung hat, erfährt Ebeling täglich. Die direkte Kommunikation mit Kunden, Mitarbeitern, Mitbewerbern, Politik und Verwaltung hat bei uns hohen Stellenwert. Deshalb nahm Ebeling-Geschäftsführer Stefan Gulbins auch gerne die Einladung zum „Wirtschaftsdienst Mittagstisch“ im Januar an. Hier hatten Entscheider in der Logistikregion Hannover Gelegenheit, gemeinsam



mit Alexander Skubowius, Leiter des Fachbereichs Wirtschafts- und Beschäftigtenförderung der Region Hannover, über ihre Erfahrungen, Wünsche und auch Widrigkeiten zu sprechen, die sie täglich begleiten – alles im Sinne einer Stärkung des Logistikstandorts Hannover. Dabei ergaben sich vielversprechende Ansätze, die Ebeling gespannt weiter verfolgen wird.